Daniel Vischer zur Kunst

Autor(en): **Vischer, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **113 (2011)**

Heft -: **Kunst und Politik = Art et politique = Arte e politica = Art and politics**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-625978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DANIEL VISCHER ZUR KUNST

Was ist für Sie Kunst?

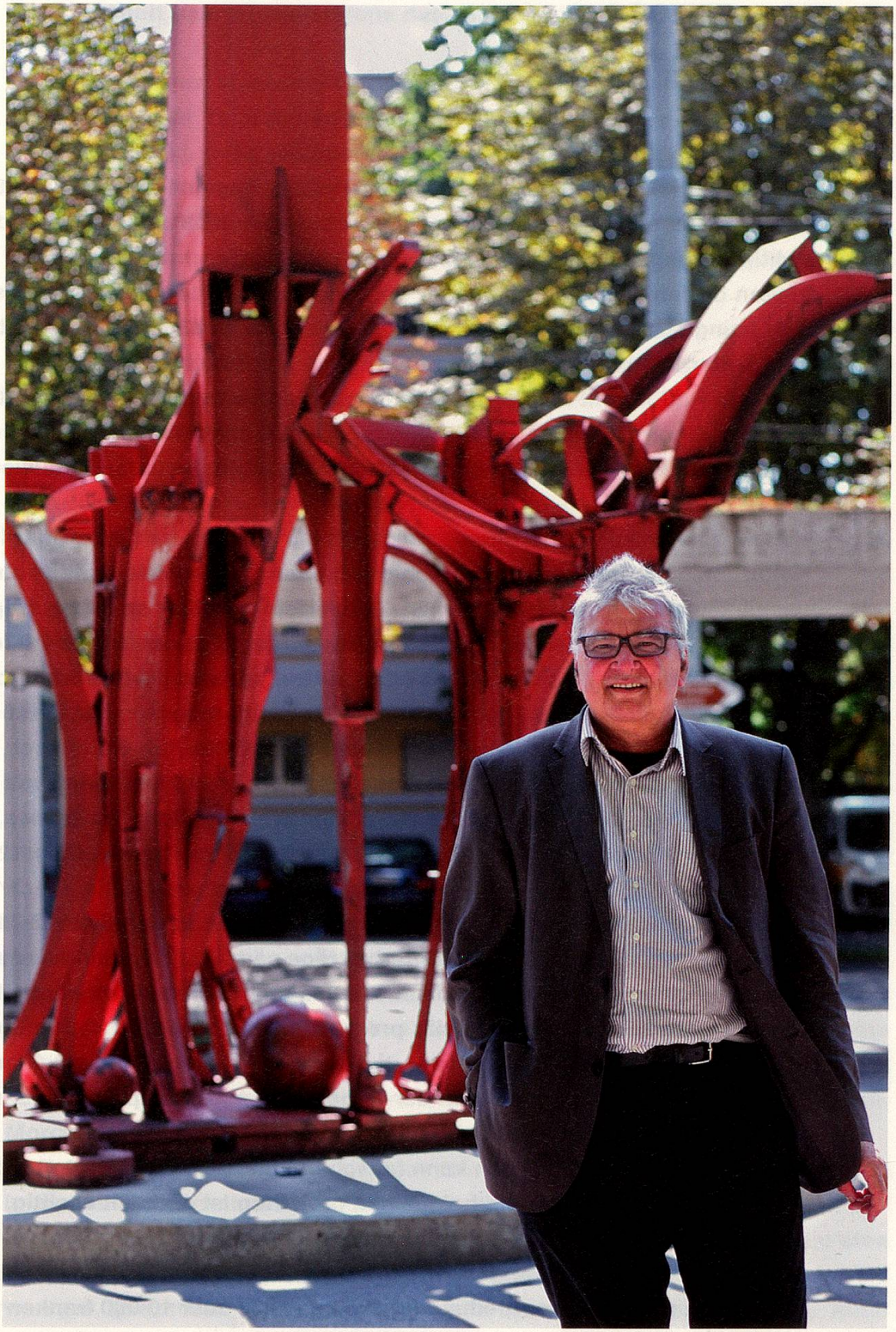
Kunst ist Kunst als Kunst. Über Jahrhunderte hinweg erfahren wir über Kunstwerke, wie sonst nirgends, wie die Menschen in ihrer Zeit denken, fühlen, die Welt verstehen und zu den grossen Fragen wie Liebe, Glaube oder Tod stehen. Dennoch entzieht sich das, was Kunst ausmacht, einer klaren Definition. Kunst ist immer Teil der jeweiligen gesellschaftlichen Wirklichkeit und deshalb kritische Auseinandersetzung mit ihr, hat gesellschaftliche Sprengkraft durch Form und Inhalt. Kunst lässt uns nicht in Ruhe, sofern wir uns ihr stellen, sie schafft ihre eigene Ruhe, die freilich bedrohlich sein kann.

Engagieren Sie sich für kulturelle Anliegen? Warum?

Ja, ich engagiere mich für den grösstmöglichen Freiraum der Kunst. Gegen jede Form staatlicher Einmischung in Gestaltung und Inhalt. Aber für staatliches Engagement, das Kunst und KünstlerInnen Lebensfähigkeit garantiert. Warum? Weil mich Kunst interessiert, bewegt, aufregt, begeistert, langweilt, mir als zu kitschig, zu geschmacklos erscheint, als zu exklusiv, zu unverständlich, als dem Banalen entschwunden. Gleichzeitig zwingt sie mich, mich genau der Banalität des Alltags zu stellen, sie anders zu sehen. Niemand muss sich für Kunst interessieren oder engagieren. Ich halte nichts davon, die andern für Banausen zu erklären, die Fussball, Vorabendfernsehserien, oder Musicals dem Opernhaus vorziehen und sich selbst als kunstsinnigen und damit entwickelteren Menschen zu feiern. Aber es muss genügend Möglichkeiten geben, der Kunst zu begegnen. Beginnend in der Schule.

Was wünschen Sie sich von den Künstlerinnen und Künstlern / von der Kunst?

Ehrlich gesagt nichts. Ausser, dass es sie gibt.



Daniel Vischer, Nationalrat Grüne
vor Bernhard Luginbühl, «IBM-Stengel», 1990–1991
Standort: Zürich-Altstetten, Bahnhofsplatz